

Bauarbeiten in Oberherthen

Frauenfeld Ab kommendem Montag, 2. März, bis zirka Ende Mai werden im Weiler Oberherthen die Strassen saniert. Dies ist einer Medienmitteilung des städtischen Amts für Tiefbau und Verkehr zu entnehmen. Die Werkbetriebe erneuern zudem die Strassenbeleuchtung. In einer ersten Bauetappe werden die neuen Strassenentwässerungsschächte und deren Ableitungen erstellt. Anschliessend erfolgen die Bauarbeiten für die Strassensanierung.

Während der Bauarbeiten müssen die Strassen abschnittsweise für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Umleitungen werden signalisiert. Die Zufahrt zu den Liegenschaften bleibt grundsätzlich möglich. Die Stadt und die Bauunternehmung sind darauf bedacht, die Unannehmlichkeiten für Verkehrsteilnehmer und Anwohner so gering wie möglich zu halten. Das Amt für Tiefbau und Verkehr bittet Anwohner und Verkehrsteilnehmer, die Signalisation zu beachten. So können Gefahrensituationen vermieden werden. (red)

Im Einsatz für die Pflanzenwelt

Frauenfeld «Umsiedeln statt abtöten»: So lautet der Titel des kommenden Referats bei der Volkshochschule Frauenfeld. Der Imker David Hablützel (www.umsiedlungen.ch) spricht kommenden Dienstag, 3. März, in der Kantonsbibliothek über den Umgang mit Hornissen und Wespen, der gelernt werden müsse. Die Polizei der Wiesen und Wälder brauche man genauso wie die Polizei für Bürgerinnen und Bürger. Die Schädlinge der Menschheit würden gehandelt, die Schädlinge der Pflanzen würden gefressen. Beginn ist um 19.30 Uhr. (red)

Infos: www.vhsf.ch

Vereinsnotiz

Wechsel bei den Laufsportlern

Die Mitglieder des Laufsportvereins (LSV) Frauenfeld trafen sich kürzlich zur 28. Generalversammlung. Im Vorstand gab es einige Mutationen. Nach 22 Jahren wurde Roli Wány als Kassier verabschiedet. Auch Vizepräsident Heinz Hubmann trat nach acht Jahren ab. Er befand, dass der Vorstand frischen Wind brauche. Neue Vizepräsidentin ist Ruth Goldinger. Weiter wurde Martin Sigg neu in den Vorstand gewählt.

Höhepunkt jeder GV ist die Prämierung der Teilnehmer der Jahresmeisterschaften. Alle Teilnehmer mit genügend Läufen erhielten einen Fruchtkorb, und die Schnellsten jeder Kategorie wurden mit Medaillen und speziellen Preise ausgezeichnet. Den Gesamtsieg nahmen Philipp Früh bei den Herren und Nicole Lohri bei den Damen nach Hause. (red)

Das Gemeinsam-Glücklich-Lesen

Bei «Frauenfeld liest ein Buch» gibt es neu «Shared Reading»-Runden. Niederschwelliger geht Leselust nicht.

Mathias Frei

Die Idee dahinter ist einfach, aber bestechend. Gemeinsames Lesen wirkt Wunder. Das ist wissenschaftlich erwiesen. Das soll auch den Frauenfelder Bücherwürmern im Rahmen von «Frauenfeld liest ein Buch» zugutekommen. Laut dem «Centre for research into Reading, Literature and Society» an der Universität Liverpool wirkt sich «Shared Reading» positiv aus auf das persönliche Wohlbefinden, macht zufrieden und kommunikativ.

Niederschwelliger könnte der Zugang zu einem Text nicht sein, in diesem Fall eben zu Simone Lapperts «Der Sprung». Bei Bibliosuisse, dem nationalen Verband der Bibliotheken, heisst es, «Shared Reading» sei «weder Therapie oder Medizin noch Buchclub oder ambitionierter Literaturkreis». Vielmehr sei es eine Methode, unangestrengt «die wohltuende Wirkung von Literatur» zu fördern.

Gewissermassen ein literarisches Anfixen

Lukas Hefti, seitens Kantonsbibliothek im Bücherfest-OK, sagt: «Wer zuhört, gehört dazu.» In einem strukturierten, moderierten Rahmen über 90 Minuten und mit maximal 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern hört man zu, wie eine Textpassage vorgelesen wird, oder liest selber vor. «Man braucht kein Vorwissen, nicht einmal den Text. Den geben wir ab», sagt Hefti. «Shared Reading» ist deshalb ideal für Leute, die mit Lapperts Roman noch nicht angefangen haben und sich so Lust machen wollen für die Lektüre, in der Werbesprache würde man von einem Teaser sprechen. Oder auch: Anfixen.

Hefti, der selber bereits zweimal an «Shared Reading»-Anlässen teilgenommen



So könnte ein «Shared Reading»-Anlass aussehen: Mitarbeiter der Kantonsbibliothek lesen fürs Bild.

Bild: Reto Martin

Drittes Bücherfest vom 5. bis 7. Juni

Auch für die dritte Ausgabe des Frauenfelder Bücherfests, das von Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. Juni, über die Bühne geht, gibt es wieder ein kollektives Aufwärmprogramm. Im Zentrum der diesjährigen Aktion «Frauenfeld liest ein Buch» steht Simone Lapperts zweiter Roman «Der Sprung». Erste Autoren aus dem Festivalprogramm sind bereits bekannt. So sind unter anderem Pascale Kramer, Michael Kumpfmüller und Uwe Timm zu sehen. Zudem feiert die erste Publikation des Saatgut-Verlags, ein Kinder-Kunstabuch von Willi Tobler, Vernissage. (ma)

«Man braucht kein Vorwissen, nicht einmal einen Text. Den geben wir den Teilnehmern ab. Es bedingt lediglich die Bereitschaft, sich auf das Erlebnis einzulassen.»

Lukas Hefti
Bücherfest-OK-Mitglied

hat, sagt: «Es bedingt lediglich die Bereitschaft, sich auf das Erlebnis einzulassen.»

In einer Wohlfühlatmosphäre mit Guetzli und Getränken wird explizit über das gesprochen, was zuvor gemeinsam gelesen respektive gehört worden ist. Literaturwissenschaftlich ist es also eine textimmanente Diskussion, man bleibt im Text. Es geht nicht um Textinterpretation, Einordnung in eine literarische Gattung oder um den Kontext der Autorenschaft. Die Moderation – in Frauenfeld Barbara Gerber, eine von 15 Schweizer «Shared Reading»-Moderatoren – ist Türöffner zum Text, hat zu lesende Textpassagen ausgewählt und gibt unterschiedliche Inputs als Zugang zum Text. In den letzten zehn

Minuten eines solchen Anlasses befasst man sich mit einem Gedicht, das in einem Zusammenhang mit dem zuvor behandelten Text steht. «Das Gedicht ist gewissermassen der Käse, der den Magen schliesst.» Abrundung und Abschluss in einem Moment, in dem die Teilnehmer wach und offen sind, wie es Hefti erklärt. «Die Bibliothek ist einer der letzten Orte, wo man nichts muss, aber alles kann. Bei «Shared Reading» ist es nämlich genauso.»

«Shared Reading»: Sa, 7. März, 18. April und 16. Mai, 10.30 bis 12 Uhr, Kantonsbibliothek. Anmeldung: kantonsbibliothek@tg.ch oder 058 345 69 00
Weitere Informationen: www.buecherfest.ch

«Schneewittchen» verspricht Spass für die ganze Familie

Frauenfeld Die neue Produktion des Kindertheaters Floh ist eines der bekanntesten Grimm-Märchen. «Schneewittchen» kommt diesen Sonntag, 1. März, in der Oberwiesen-Halle in Frauenfeld zur Aufführung. Spielbeginn ist um 14.30 Uhr. Das Stück eignet sich für Kinder ab etwa vier Jahren und verspricht Spass für die ganze Familie.

Das Kindertheater Floh zeigt den Märchenklassiker in einer witzigen Bearbeitung von Rolf Kunz. Schneewittchen, die Stieftochter der überaus eiteln Königin, ist die Schönste im ganzen Land. Das passt der Königin aber ganz und gar nicht. (red)

VVK: www.theaterworks.ch oder Tel. 079 649 91 45 (12 bis 19 Uhr)



Das Ensemble des Theaterstücks «Schneewittchen».

Bild: PD

Lauschet dem «Messiah»

Anfang März wartet der Frauenfelder Oratorienchor mit einem geistlichen Gesangswerk von Georg Friedrich Händel auf.

Frauenfeld Dirigent Christian Dillig wirkt «voller Energie für den Endspurt», in dem er mit den Sängerinnen und Sängern des 1885 gegründeten Frauenfelder Oratorienchores steht. Im Hinblick auf die beiden Konzerte, die am 1. und 8. März jeweils um 17 Uhr in der evangelischen Stadtkirche Frauenfeld gegeben werden, ist er zuversichtlich: «Der Chor hat bei den Proben mitgezogen und ist auf meine Ideen eingegangen.»

Der «Messiah» ist das elfte Konzertprojekt, das Dillig seit 2009 mit dem Frauenfelder Oratorienchor einstudiert. So weiss er heute ganz genau, was er dem Chor gesanglich abverlangen kann. Und da ist der «Messiah» von Georg Friedrich Händel «eine Herausforderung für alle», was Dillig und den

Chor aber hemmt, sondern als eine Aufgabe begreifen, die sie mit Freude angehen. Und zwar ganz im Bewusstsein, dass es sich beim «Messiah», schon alleine des berühmten «Halleluja»-Chores wegen, um ein Werk handelt, das «im Grunde ge-

nommen jeder meint, zu kennen – auch wenn er es eigentlich nicht kennt.»

Jedoch sei der «Messiah», der so viel Volkstümliches und Tänzerisches in sich vereint, wie es ansonsten nur Opern tun, «einfach schöne Musik, die es verdient hat, wieder einmal in Frauenfeld aufgeführt zu werden». Begleitet wird der Chor vom Capriccio-Barockorchester. Solistisch wirken Mechthild Bach (Sopran), Susanne Gritschneider (Alt), Dino Lüthy (Tenor) und Peter Brechbühler (Bass) mit. Das Werk hat gleichermaßen epische, lyrische wie auch sakrale Elemente – und ist dadurch zwar unzweifelhaft ein Oratorium, aber eben noch viel mehr. Das Werk einer fixen Gattung zuzuteilen, sei daher zum Scheitern verurteilt. (red)



Christian Dillig
Seit 2009 Dirigent des Frauenfelder Oratorienchores
Bild: PD/Christof Lampart